

Gemeinsame Gebetszeit
Montag, 28.12.2020 18.15 Uhr
Unschuldige Kinder



**...da erschien dem Josef im Traum ein
Engel des Herrn (Mt 2,13)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Oder sie entzünden die Kerzen am Weihnachtsbaum. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Vielleicht möchten Sie zur Einstimmung heute noch einmal das Lied „Freu dich, Erd und Sternenzelt“ (GL 777) singen. <https://www.youtube.com/watch?v=l5lhDvYxrMM>

1. Freu dich, Erd und Sternenzelt! Halleluja! Gottes Sohn kam in die Welt. Halleluja!

Ref.: Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren, heute uns geboren.

2. Engel zu den Hirten spricht: Halleluja, freut euch sehr und fürcht' euch nicht, Halleluja!

3. Hört, ihr Menschen groß und klein, Halleluja, Friede soll auf Erden sein, Halleluja!

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, am Ende diesen Jahres bitten wir dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mt 2,13-18)

¹³Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. ¹⁴Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. ¹⁵Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.

Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. ¹⁶Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er sandte aus und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.

¹⁷Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremía gesagt worden ist: ¹⁸Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren nicht mehr.

Zum Nachdenken *(heute von Marco Schäfer)*

Stell Dir vor, Du wirst wegen Deiner Religion, Deiner politischen Überzeugung, Deiner Nationalität oder Deiner sexuellen Orientierung oder einfach nur weil es Dich gibt, verfolgt und man will Dich foltern, ins Gefängnis werfen oder sogar töten. Nur, weil Dich irgendein skrupelloser Diktator, blutrünstiger Tyrann oder ein politisches System als Bedrohung empfindet und aus der Welt schaffen will!

Genauso ist es dem Baby Jesus ergangen. Der zornige Tyrann Herodes will Jesus töten, weil er ihn als möglichen Konkurrenten sieht, der ihn als Erwachsener vom Thron stoßen könnte. Herodes setzt alle Hebel in Bewegung, um den jungen Jesus zu vernichten und schreckt selbst vor dem Mord vieler Kinder nicht zurück.

Die Geschichte beginnt aus der Perspektive des Josef:

Aufregende Tage hat Josef da erlebt. Zuerst hat ihm seine Verlobte Maria erzählt, dass

sie ein Kind erwartet und Josef begann zu zweifeln, da es nicht sein Kind war. Ein Sohn, hervorgebracht durch den Heiligen Geist. Gottes Sohn, Maria die glückliche Mutter. Und wo blieb er? Wo war Josefs Rolle bei diesen großen Ereignissen. Er dachte daran, seine Verlobte zu verlassen. Doch ein Engel verhinderte dies und ermutigte ihn im Traum dazu, zu Maria und dem Kind zu stehen. So wurde Josef der Beschützer der beiden, begleitete Maria nach Betlehem, wo Jesus geboren wurde.

Und aus der ärmlichen Geburt im Stall wurde unerwartet ein großes Fest – lobpreisende Engel, staunende Hirten und schließlich der Besuch der drei Weisen, die dem Kind kostbare Geschenke brachten. Nun wusste Josef: es war gut gewesen, zu Maria und dem Kind zu stehen. Er hatte eine wichtige Aufgabe: er musste das Gotteskind beschützen und für Jesus und seine Mutter da sein.

Josef wusste aber nicht, dass er schon bald eine neue, große Herausforderung zu bewältigen hatte.

Erneut erschien ihm ein Engel im Traum. Und dieser Engel forderte ihn auf, rasch seine Familie zu nehmen und nach Ägypten zu fliehen. Dunkle Ereignisse standen bevor: der König Herodes trachtete Jesus nach dem Leben, da er keinen königlichen Konkurrenten duldete. Josef überlegt nicht lange. Er nimmt Jesus und Maria mit auf eine lange Reise. Sein wichtigstes Ziel ist, dass den beiden nichts passiert. Josef hätte auch diesmal zögern und zweifeln können, aber er tut es nicht. Er ist sich sicher, dass er das einzig Richtige tut. Er nimmt das Schicksal seiner Familie selbst in die Hand und wendet Tod und Leid ab, indem er zum Handelnden wird.

Das Leid, vor dem Josef Jesus bewahrt hat, wird vom Evangelisten Matthäus so geschildert: Herodes lässt alle Kinder bis zum Alter von zwei Jahren in der ganzen Gegend von Betlehem töten. Ein grausamer Herrscher verfällt in einen Blutrausch und Jesus ist, durch das überzeugte Handeln von Josef, in Sicherheit.

Ob der Kindermord von Betlehem wirklich stattgefunden hat und wie viele Kinder ihm zum Opfer gefallen sind, ist umstritten. Aber er ist ein starkes Symbol für das, was Gewalt anrichten kann. Es braucht Menschen wie Josef, die sich dem entgegenstellen und die Schwächsten, besonders die Kinder beschützen und retten.

Jesus ist nicht allein. Auch in unserer Gegenwart nicht. Fast 50 Millionen Kinder und Jugendliche sind weltweit in Folge von Flucht und Migration entwurzelt. Mehr als die Hälfte von ihnen – 28 Millionen – wurden durch Gewalt und Konflikte aus ihrem Zuhause vertrieben. Auch heute gibt es sie: Die machthungrigen Tyrannen, die Existenzen zerstören und über Leichen gehen, um ihre Macht zu erhalten!

Jesus wird schon früh zum Flüchtling, dessen Leben bedroht ist. Er hat dieses Schicksal hautnah erlebt. Und daher fühlt er mit – mit allen, die auch heute auf der Flucht sind, deren Leben bedroht ist. Er fühlt mit und begleitet jeden, der dieses Schicksal erleidet. Was können wir aus dieser Geschichte mitnehmen? Egal, was uns in unserem Leben widerfährt, egal, was uns in unserem Leben bedroht, Jesus fühlt mit und trägt uns. Und auch wir sollten Menschen tragen und begleiten, die in Not sind. Auch wir sollten gastfreundlich Menschen aufnehmen, die auf der Flucht sind und sie unterstützen. Nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus Vorschlägen, die Brot-für-die-Welt zur Verfügung stellt.*

- Jesus Christus, heute bringen wir zu dir im Gebet alle, die wir gern in unserer Nähe hätten und auch die Menschen, von denen wir uns auch sonst fernhalten. Im Gebet sind wir in der weltweiten Christenheit vereint.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Gegenwart. Wir bringen zu dir alle Kinder dieser Erde und besonders die, die um ihre Kindheit gebracht werden, weil sie

ohne Schulbildung, ohne ausreichende Nahrung und schutzlos in ausbeuterischen Strukturen arbeiten müssen.

- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Liebe. Wir bringen zu dir Pflege- und Ärzteteams in Krankenhäusern, Altenheimen, Flüchtlingslagern und in den Kriegsgebieten dieser Erde.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Trost. Wir bringen zu dir alle Menschen, deren Schmerz nicht gestillt werden kann, deren Trauer groß ist über den Verlust eines Menschen, die sich nach einer Umarmung sehnen, die sich sorgen um ihre Angehörigen und deren Existenz durch Corona zerstört ist.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Barmherzigkeit. Wir bringen zu dir alle, die durch unsere Hartherzigkeit an den Grenzen Europas ertrinken, in den Wüsten verdursten und schutzlos in den Flüchtlingslagern leben und kein Asyl erhalten.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Gerechtigkeit. Wir bringen zu dir alle Menschen, die als Friedensstifter*innen, Diplomat*innen, Journalist*innen und Entwicklungshelfer*innen Wege suchen, die Güter der Erde gerecht zu verteilen und Versöhnung zu leben.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Friede. Wir bringen zu dir die Menschen, die unter Gewalt und Krieg leiden, getötet und gefoltert werden; die im Exil, auf der Flucht, in Gefängnissen und als Verfolgte leben.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Atem. Wir bringen zu dir alles Seufzen der Kreaturen verursacht durch Tierversuche, vergiftete Lebensräume, Massentierhaltung, Umweltkatastrophen und Heuschreckenplage.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Wahrhaftigkeit. Wir bringen zu dir die Menschen, die die Botschaft deiner Liebe weitersagen an den Heiligen Stätten, in den Kirchen, auf öffentlichen Plätzen und die dein Wort unter Lebensgefahr von Mund zu Mund verkündigen.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Güte. Wir bringen zu dir alle Menschen, die Tag und Nacht auf der Straße leben, die aus ihrer Lebensbahn geworfen wurden durch Sucht- und Drogenkrankheiten und heimatlos sind.
- Jesus Christus, in dir sehen wir Gottes Beständigkeit. Wir bringen zu dir unsere Sehnsucht alle Jahre wieder, dass dein Friede unter uns erstrahlt und du unser Retter wirst auf dem ganzen Erdkreis.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: So segne und behüte uns und alle Menschen, die uns am Herzen liegen der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Am Ende können wir noch einmal gemeinsam das Lied „O du Fröhliche“ (GL 238) singen.

<https://www.youtube.com/watch?v=roOzUXf7QgE>

1-3 O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

1. Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit.
2. Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit.
3. Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit.

Das nächste Home-Gebet erscheint am Mittwoch, 30.12. Das Tagesevangelium für morgen, Dienstag ist Lk 2,22-35. Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/